

Aus dem Tritt geraten

Egal ob auf der Baustelle, in der Werkstatt oder im Büro: Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle zählen in allen Branchen zu den häufigsten Unfallarten im Betrieb. Gefährdet sind grundsätzlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, besonders aber junge Berufstätige. Wer neu in einem Betrieb anfängt, muss sich erst einmal zurechtfinden, neue Wege kennen lernen und viele ungewohnte Aufgaben erledigen. Kommen zusätzlich Termindruck und Hektik ins Spiel, können eine herumliegende Kiste oder ein loses Kabel zur Gefahr werden. Um solche Unfälle zu vermeiden und jungen Beschäftigten stattdessen einen guten und sicheren Start in ihr Berufsleben zu ermöglichen, möchte die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) sie für entsprechende Gefahrenquellen sensibilisieren: Mit den Unterrichtsmaterialien gibt die DGUV grundlegende Kenntnisse über Unfallursachen und Unfallschwerpunkte auf betrieblichen Verkehrswegen an Schülerinnen und Schüler weiter.

Im Rahmen dieses Unterrichtsmaterials werden folgende Inhalte vermittelt:

- Ursachen und Folgen von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen
- Erkennen, Vermeiden, Beseitigen von Gefahrenquellen

Für den Distanz- oder digitalen Unterricht: Die Arbeitsblätter dieser Unterrichtseinheit können die Schülerinnen und Schüler auch direkt am Smartphone, Tablet oder Computer ausfüllen.



DGUV-Film „Napo in ... Kein Grund zum Lachen / Stürzen bei der Arbeit“

Einstieg

Zeigen Sie den DGUV-Kurzfilm „Napo in... Kein Grund zum Lachen / Stürzen bei der Arbeit“, Laufzeit 8:38 Minuten (www.youtube.com/watch?v=jDJ9blnBLzw). Er besteht aus vielen einzelnen Sketchen zu den unterschiedlichsten Unfallursachen. Schauen Sie sich entweder den ganzen Film in der Klasse an oder wählen Sie einzelne, relevante Szenen aus. Die kurzen Spots wecken das Interesse der Schülerinnen und Schüler und erleichtern so den Einstieg in die Diskussion. Bitten Sie die jungen Leute, den Inhalt der Sketche wiederzugeben, und notieren Sie die genannten Gefahrenquellen unter der Überschrift „Ursachen für Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle“.



Stellen Sie farbige Kärtchen, Pinn-Nadeln oder Klebestreifen bereit



Schülertext

Setzen Sie dazu am besten die Kärtchentechnik ein. Schreiben Sie je eine Gefahrenquelle auf ein Kärtchen und heften Sie es an die Pinnwand oder Tafel. Alternativ können Sie in den Unterricht mit dem Infotext für Schülerinnen und Schüler „Wie auf der Eisbahn“ einsteigen. Egal, ob Sie mit Film oder Infotext beginnen, eröffnen Sie die anschließende Diskussion mit folgenden Fragen und motivieren Sie die Schülerinnen und Schüler, über eigene Erfahrungen zu berichten:

- Sind Sie selbst schon einmal so schwer gestolpert und gestürzt, dass Sie sich verletzt haben?
- Wo, wie und warum ist das passiert?
- Welche Folgen hatte der Unfall?

Notieren Sie bisher noch nicht genannte Ursachen für Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle (SRS-Unfälle) auf Kärtchen und visualisieren Sie sie an der Tafel oder Pinnwand. Besprechen Sie die Schwere der Folgen, die ein Sturzunfall nach sich ziehen kann.

Verlauf

Bitten Sie die jungen Leute aufzustehen und sich so hinzustellen, dass sie nach vorne hin Platz haben. Fordern Sie sie auf, ganz langsam im Zeitlupentempo zu gehen, vielleicht sogar dabei die Augen zu schließen, ganz bewusst nach innen zu horchen und zu beobachten, wie lange sie beim Gehen nur ein Bein belasten. Stellen Sie anschließend zur Diskussion, warum Fachleute aus der Arbeitsmedizin Folgendes behaupten:

„Der menschliche Gang ist einer der unsichersten Fortbewegungsvorgänge, die es unter Lebewesen in der Natur gibt [...] Einen Großteil der Zeit befindet man sich während des Gehens nur auf einem Bein.“¹

Unterstreichen Sie diese Aussage, indem Sie die jungen Leute auffordern, Balanceübungen auf einem Bein durchzuführen (z. B. Standwaage, Yoga-Baum usw.) Lassen Sie sich bei Bedarf hierzu von einem Kollegen oder einer Kollegin aus dem Fach Sport beraten.



Präsentation
Seite 2



Arbeitsblatt 1



Präsentation
Seiten 3 bis 5

Verteilen Sie Arbeitsblatt 1 „Was läuft hier falsch?“ und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, in Partnerarbeit herauszufinden, welche Stolperfallen hier versteckt sind. Die Lösungen (siehe folgende Seite) werden anschließend im Plenum besprochen. Nehmen Sie Bezug auf die Aussagen der jungen Leute und ergänzen Sie gegebenenfalls die Kärtchensammlung an der Pinnwand oder Tafel. Erarbeiten Sie im moderierten Gespräch eine Systematik der Ursachen für SRS-Unfälle und sortieren Sie die Kärtchen entsprechend den Unfallursachen in die Kategorien ‚technische Mängel‘, ‚organisatorische Probleme‘ und ‚persönliches Verhalten‘. Sie können hierzu das Präsentationsmaterial „Einmal nicht aufgepasst“ Seite 3, 4 und 5 einsetzen.



Arbeitsblatt 2



Präsentation
Seiten 6 bis 9

Verteilen Sie Arbeitsblatt 2 „Dumm gelaufen“ und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben zu zweit zu bearbeiten. Die Ergebnisse der Unfallanalyse und der Internetrecherche werden im Plenum präsentiert und diskutiert. Die Rechercheergebnisse sollen nach Möglichkeit mit einer zur Verfügung stehenden Präsentationssoftware visuell aufbereitet werden. Visualisieren Sie die wichtigsten „Anti-Stolper- und Sturz-Regeln“ an der Tafel oder Wandzeitung und betonen Sie die besondere Bedeutung des persönlichen Verhaltens als Schutzmaßnahme gegen Sturzunfälle. Sie können hierzu die Seiten 6 bis 9 des Präsentationsmaterials einsetzen. Verteilen Sie abschließend Arbeitsblatt 3 „Stolperstellen: Kennen Sie sich aus?“ und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, die Fragen in Einzelarbeit zu beantworten. Die Lösungen (siehe folgende Seite) werden im Plenum besprochen.



Arbeitsblatt 3

Ende

Geben Sie den jungen Leuten Gelegenheit zum Transfer. Die Schülerinnen und Schüler bilden Arbeitsgruppen von drei bis vier Personen und begeben sich im Schulgebäude oder im Betrieb auf die Suche nach möglichen Ursachen für Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle. Mögliche Gefahrenquellen: herumliegende Gegenstände, offene Schubladen, ramponierte

¹ Quelle: Zitat der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Forschung Projekt F1641: „Vermeiden von Unfällen durch Stolpern, Umknicken und Fehltreten“ von H. Fischer, B. Görner, M. Karl u. a., Seite 9, www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F1641.pdf?__blob=publicationFile

Bodenbeläge, defekte Leuchtmittel, verschüttete Flüssigkeiten, Bodenunebenheiten usw. Die Gefahrenstellen können mit selbst erstellten Warnschildern oder Absperrbändern kenntlich gemacht und für die Wandzeitung fotografiert werden. Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert. Es ist sinnvoll, in die Diskussion der einzuleitenden Schutzmaßnahmen eine verantwortliche Person für Sicherheitsfragen der Schule oder des Betriebs einzubeziehen. In diesem Zusammenhang kann eine Dokumentation der Umsetzung der Schutzmaßnahmen besprochen und zur Situation vor Ort konkret nachgefragt werden:

- Wie viele Sturzunfälle müssen Sie pro Jahr melden?
- Welche Ursachen für Sturzunfälle sind am häufigsten?
- Welche Kosten entstehen jedes Jahr durch Sturzunfälle?

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern zum Schluss Gelegenheit, sich sämtliche Arbeitsergebnisse der Unterrichtseinheit zu notieren. Falls Sie nicht mit dem Infotext für die Schülerinnen und Schüler den Unterricht begonnen haben, können Sie ihn nun zur Ergebnissicherung austeilen und lesen lassen.

Lösungen Arbeitsblatt 1

- 1: Falscher und kippliger Aufstieg
- 2: Sicht weg! Zu viel und zu hoch beladen
- 3: Türschwelle zu hoch
- 4: Mitten im Weg abgestellter Karton
- 5: Zu eilig: Rennen und Treppensteigen unter Zeitdruck
- 6: Boden nass und rutschig
- 7: Falsche Schuhe
- 8: Kabelsalat mitten im Weg
- 9: Stolperstelle Teppichkante
- 10: Mangelnde Aufmerksamkeit (z. B. im Gehen lesen, telefonieren oder aufs Smartphone sehen)
- 11: Offen stehende, in den Weg hereinragende Schublade
- 12: Rumkippen auf Stuhl

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Stolpern, Rutschen, Stürzen, April 2021

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Chefredaktion: Andreas Baader, (V.i.S.d.P.), DGUV, Stankt Augustin

Redaktion: Anna Nöhren, Universum Verlag GmbH, Wiesbaden, www.universum.de,

E-Mail Redaktion: info@dguv-lug.de

Text: Gabriele Mosbach, Potsdam



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehr-
materialien



Distanz-
unterricht